

Herausgeber:
Deutscher
Juristinnenbund e. V.

Vereinigung
der Juristinnen,
Volkswirtinnen und
Betriebswirtinnen

Fokus

Berufseinstieg bei Juristinnen

- Juristinnen in Ausbildung und Beruf
Das zweite Examen in der Tasche – Los geht's? 163
Ulrike Schultz
- The Accomplished Young Lawyer – Optimierung und
Selbstmanagement in der juristischen Ausbildung 166
Antonia Paulus
- Social Mobility into Law Firms in Germany 169
Asif Butt
- Schlaglichter zum Berufseinstieg 171
*Julia Koa, Vivian Kube, Lucie Arntz, Camilla Schiefler, Lena Zagst,
Henrike-Sophie Budde, Henrike Maier, Katrin Werner-Kappler*
- Drei (finanzielle) Tipps für den Berufseinstieg... 178

Berichte und Stellungnahmen

- Der djb beim 73. Deutschen Juristentag
vom 21.–23. September 2022 in Bonn 180
*Nina Grasse, Dana-Sophia Valentina, Benjamin Limbach,
Stefanie Killinger, Marianne Czisnik, Andrea Bindig*

- Die Reform der §§ 5a, 5b des Deutschen Richtergesetzes und die
daran anschließenden Reformbewegungen auf Länderebene 189
Helene Evers

- REZENSION: In der Familie Feminismus leben 192
Marlene Wagner

Ausbildung

- „Fertig“ – Findungsphase nach dem zweiten Examen 193
Alicia Pointner

- Wahlstation im Nachbarland: Ein Blick über die Grenze 195
Ellen Seib

Interview

- Interview mit der Bundesministerin der Verteidigung
Christine Lambrecht
Maria Wersig/Amelie Schillinger

4/2022

25. Jahrgang Dezember 2022
Seiten 163–204
ISSN 1866-377X



Nomos

Inhalt

Fokus

Berufseinstieg bei Juristinnen

Juristinnen in Ausbildung und Beruf	
Das zweite Examen in der Tasche – Los geht's?	
<i>Ulrike Schultz</i>	163
The Accomplished Young Lawyer – Optimierung und Selbstmanagement in der juristischen Ausbildung	
<i>Antonia Paulus</i>	166
Social Mobility into Law Firms in Germany: A Micro-Class Perspective	
<i>Asif Butt</i>	169
Schlaglichter zum Berufseinstieg	
<i>Julia Koa, Dr. Vivian Kube, Lucie Arntz, Camilla Schiefler, Lena Zagst, Dr. Henrike-Sophie Budde, Dr. Henrike Maier, Dr. Katrin Werner-Kappler</i>	171
Drei (finanzielle) Tipps für den Berufseinstieg...	178

Berichte und Stellungnahmen

Der djb beim 73. Deutschen Juristentag vom 21.–23. September 2022 in Bonn	
Beobachtungen und Eindrücke einer Jungen Juristin	
<i>Nina Grasse</i>	180
Frühstücksempfang des djb beim 73. Deutschen Juristentag – Begrüßung der djb-Vizepräsidentin	
<i>Prof. Dr. Dana-Sophia Valentiner</i>	182
Grußwort des Justizministers des Landes Nordrhein-Westfalen	
<i>Dr. Benjamin Limbach</i>	183
Empfehlen sich Regelungen zur Sicherung der Unabhängigkeit der Justiz bei der Besetzung von Richterpositionen?	
<i>Dr. Stefanie Killinger/Dr. Marianne Czisnik</i>	184
Eine unabhängige Justiz braucht Diskriminierungsfreiheit	
<i>djb-Pressemitteilung 22-26 vom 21. September 2022</i>	185
Altersvorsorge und Demografie – Bericht über die Fachabteilung Arbeits- und Sozialrecht beim 73. Deutschen Juristentag	
<i>Dr. Andrea Bindig</i>	185
Stellungnahme des djb vom 21.09.2022 im Rahmen der arbeits- und sozialrechtlichen Abteilung des 73. Deutschen Juristentages	
	186

Die Reform der §§ 5a, 5b des Deutschen Richtergesetzes und die daran anschließenden Reformbewegungen auf Länderebene

<i>Helene Evers</i>	189
---------------------	-----

REZENSION: In der Familie Feminismus leben

<i>Marlene Wagner</i>	192
-----------------------	-----

Ausbildung

„Fertig“ – Findungsphase nach dem zweiten Examen

<i>Alicia Pointner</i>	193
------------------------	-----

Wahlstation im Nachbarland: Ein Blick über die Grenze

<i>Ellen Seib</i>	195
-------------------	-----

Intern

Erfahrungsbericht über die Wahlstation im Rahmen des Referendariats bei der Geschäftsstelle des djb

<i>Hannah Findenegg</i>	197
-------------------------	-----

Der djb gratuliert

	198
--	-----

djb-Pressemitteilung 22-30 vom 25. Oktober 2022

	201
--	-----

Aktuelle Pressemitteilungen

	201
--	-----

Interview

Interview mit der Bundesministerin der Verteidigung

<i>Christine Lambrecht</i>	
----------------------------	--

<i>Prof. Dr. Maria Wersig/Amelie Schillinger</i>	202
--	-----

Impressum

	204
--	-----



▲ Farnaz Nasiriamini (links) und Kerstin Geppert (rechts) (Foto: privat)



▲ Juliane Ottmann
(Foto: privat)



▲ Vera Schürmann
(Foto: privat)

Editorial

Die Zwischenprüfung, das Schwerpunktstudium, das Erste Staatsexamen, dann das Referendariat mit dem Zweiten Staatsexamen. Dazwischen oder danach wird möglicherweise noch eine Promotion oder ein Masterstudium eingeschoben: die juristische Ausbildung ist eher ein Marathon denn ein Sprint. Es gibt viele Meilensteine, die die gesamte Aufmerksamkeit der jungen Juristin beanspruchen. Dennoch kommt irgendwann der Moment, in dem der Berufseinstieg bevorsteht. Der examinierten Juristin steht dann eine ganze Reihe von Berufsfeldern offen. Und weil die Frage nach dem „Warum eigentlich Jura?“ in den Mühlen der juristischen Ausbildung häufig untergeht, stellt sich manch eine frisch gebackene Volljuristin dann die Frage: Welche Tätigkeit wird mich wohl die nächsten Jahrzehnte glücklich machen – und dabei auch noch meine Miete zahlen?

Einen ersten Überblick darüber, welche juristischen Tätigkeiten zur Auswahl stehen und wie sich Juristinnen dem eigenen Traumberuf annähern können, gibt *Ulrike Schultz* in ihrem Beitrag über juristische Berufe. Sie beleuchtet dabei auch, wie es um den Anteil potenzieller Kolleginnen in den jeweiligen Berufsfeldern bestellt ist und welche Herausforderungen sich Frauen dort stellen.

Frisch aus der juristischen Ausbildung kommend, reflektiert die Berufsanfängerin selten, welchen (Vor-)Bildern sie an der juristischen Fakultät tagtäglich ausgesetzt war, mit denen sie nun ins Berufsleben startet. *Antonia Paulus* widmet sich in ihrem Beitrag eben diesen Fragen der Sozialisation von Jurist*innen und arbeitet heraus, welches Ideal einer „accomplished young lawyer“ juristische Ausbildungsliteratur zeichnet.

Dafür analysiert sie neun verschiedene Studienratgeber und zeigt pointiert auf, mit welchen Mythen und hanebüchenen Ratschlägen Jurastudierende bisweilen konfrontiert werden.

Dass die soziale Herkunft nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern sich im Berufsleben fortsetzt zeigt *Asif Butt* auf. Er untersucht die soziale Mobilität innerhalb deutscher Großkanzleien. Dabei stellt er fest, dass auffällig viele Kinder von Anwält*innen später denselben Beruf ergreifen.

Gerade weil die Auswahl an möglichen juristischen Tätigkeiten so groß ist und die Entscheidung für den ersten Job häufig einiges an mentaler Kapazität einnimmt, geraten dabei einige – ebenfalls wichtige – Fragen in den Hintergrund: Wie sieht eigentlich der finanzielle Rahmen dieser Tätigkeit aus? Wie flexibel kann ich arbeiten? Können Sorgearbeit und Beruf vereinbart werden? Und welche Entwicklungspotenziale bietet mir dieses Berufsfeld? Acht *Junge Juristinnen* berichten in kurzen Schlaglichtern von ihrem Einstieg in den Beruf und gehen den eben formulierten Fragen nach. So berichten sie nicht nur aus ihrem Berufsalltag, sondern schildern auch, wie sie zu ihrem Beruf gekommen sind. Ehrlich wird über Vorteile aber auch Bedenken gegenüber dem eigenen Beruf gesprochen und finanzielle Aspekte angeschnitten. Viele der Autorinnen können außerdem aus der Perspektive als Mutter beschreiben, wie es gelingt, ihre Berufstätigkeit und das Elternsein unter einen Hut zu bekommen.

Wenn der Traumberuf oder zumindest ein erster Job gefunden ist, hält jedes Berufsfeld eigene Herausforderungen für die junge Berufseinsteigerin bereit. Wir haben sieben *erfahrene Juristinnen* gefragt, welche drei Tipps sie jungen Kolleginnen in ihrer Branche geben würden, insbesondere auch in Bezug auf finanzielle Weichenstellungen. Ihre Antworten findet Ihr im letzten Teil dieses Fokus zum Berufseinstieg. Ausprobieren und Nachmachen ausdrücklich erwünscht!

Zum Schluss möchten wir noch eine Empfehlung für alle aussprechen, die weitere Inspiration zu juristischen Berufsbildern suchen: in der djbZ 4/2010 findet Ihr (weitere) Erfahrungsberichte von Juristinnen aus den verschiedensten Berufsfeldern.

Mit diesem Fokus wollen wir den Einstieg in die juristische Arbeitswelt von verschiedenen Seiten beleuchten und Fragen aufwerfen, die nicht jeder jungen Berufsträgerin direkt in den Sinn kommen. Wir danken allen Autor*innen und Mitwirkenden herzlich für ihre Unterstützung.

**Kerstin Geppert, Farnaz Nasiriamini,
Juliane Ottmann und Vera Schürmann**